



[www.kirche-klingelbach.de](http://www.kirche-klingelbach.de)



# KIRCHENECHO

März - Mai 2010

**Evangelische Kirchengemeinde Klingelbach**

Mitten im Sterben



vom Leben umfassen

## EDITORIAL — ZU DIESER AUSGABE

Liebe Leserin, lieber Leser!

Dieses „Kirchenecho“ erreicht Sie reichlich verspätet. Auch das ist ein Symptom dafür, dass eine Vakanzvertretung nicht spurlos an den Gemeinden vorüber geht. Wir bitten das zu entschuldigen und um Geduld für die eine oder andere Sache, die leider ein wenig liegen bleibt...

Nach vergeblicher Ausschreibung der Pfarrstelle Schönborn/Klingelbach II gibt es im März eine zweite Anzeige in der Hoffnung, eine geeignete Pfarrerin/einen geeigneten Pfarrer hierhin als Bereicherung für unser Gemeindeleben zu verlocken. Bitte beten Sie mit uns, dass der Heilige Geist in dieser Sache bewegend weht!

Ein Schwerpunkt im Gemeindeleben ist sicherlich der Abschied und Aufbruch in der KiTa. Auch hier möge der pfingstliche Geist des Lebens uns „Feuer und Flamme“ werden lassen für das Leben der uns anvertrauten Kinder!

Die Konfirmanden schwirren zur Zeit im Praktikum durch die Gemeinde. Gott möge sie mit seinem reichen Segens dafür begeistern, dass ihre Konfirmation sie auch im Gemeindeleben befestigt!

Auch sonst anregende Lektüre wünscht Ihnen mit ganz herzlichem, die Wahrheit von Passion, Ostern und Pfingsten umwehenden Segensgruß

Ihr Pfarrer Jürgen Wieczorek

## INHALTSVERZEICHNIS

- |                             |                                 |
|-----------------------------|---------------------------------|
| 2. Editorial                | 21. Kindertagesstätte           |
| 3. Andacht / An-gedacht     | 22. Aus dem Gesangbuch EG360    |
| 4. Weihnachtsskrippe        | 23. Konfirmanden heute          |
| 8. Abschied Ingeborg Heuser | 24. Jugendarbeit                |
| 10. Weltgebetstag           | 26. Lieblingsbibelvers          |
| 11. Gesprächskreis          | 27. Passion/Ostern              |
| 12. Geburtstage             | 28. Friedrich von Bodelschwingh |
| 15. Getauft/Gestorben       | 32. Johann Peter Hebel          |
| 16. Konfirmand(inn)en 2010  | 34. Pfarrbüro / Impressum       |
| 18. Gottesdienste           | 35. Mitarbeitende               |
| 20. Kindergottesdienst      | 36. Gruppenstunden              |

## „PARADISO“ DAS GEERDETE OSTERSYMBOL

Mit Graberde Paradiso. Geht das zusammen? Grab und Paradies? Tod und Leben?

Im christlichen Glauben geht es zusammen, geht es nur so zusammen. Jesus spricht davon: Das Weizenkorn muss sterben, um Frucht zu bringen. Das heißt:

**Es wird nicht Ostern an Karfreitag vorbei. Oder, um es zuzuspitzen: es wird Ostern mitten in den Karfreitag hinein.**

Das spiegelt unsere Lebenserfahrung wider:

die Gleichzeitigkeit von Trauer und Freude, von Klage und Hoffnung. Es gibt keine reine Freude. Und es gibt auch nicht völlige Finsternis. Jede Freude ist doch getrübt durch die vielen Schrecken in der Welt. Aber auch die Schrecken der Welt liegen stets in dem Licht, das aus Menschen leuchtet, die lieben und hoffen gegen alle Dunkelheit. Der Glaube weiß um diese Gleichzeitigkeit. Und **im Glauben können wir diese Gleichzeitigkeit tragen, zugleich traurig sein und hoffen.** Die Traurigkeit kommt, wenn wir die Welt nicht aus unse-

rem Leben aussperren, wenn wir hinsehen und hinhören auf die Schrecken der Welt. Und die Hoffnung kommt, wenn wir Gott nicht aus unserem Leben aussperren, wenn wir hinsehen und hinhören auf die Zeichen und Spuren seiner Liebe.

Darum wissen, dass wir **immer und unter allen Umständen angewiesen sind und bleiben auf die Liebe Gottes.**



So betrachtet, ist die Graberde Paradiso ein Ostersymbol. Keines, was idyllische, auf Harmonie bedachte Wünsche erwartet haben, aber ein geerdetes, ein wahrhaftiges. Ein Symbol, das den Tod nicht leugnet, doch um das paradiesische Licht weiß, das in den Tod hineinleuchtet.

**In aller Freude um die Trauer und in aller Verzweiflung um die Hoffnung wissen, angesichts des Todes auf das Paradies zu vertrauen, das ist geerdetes österliches Leben.**

Ihr Jürgen Wiczorek

## NEUE WEIHNACHTSKRIPPE IN DER KIRCHE ZU KLINGELBACH

**Früher**, aus meiner Kinderzeit ist mir die große **Transparentkrippe** auf dem Altar noch in guter Erinnerung. Gut einen Meter hoch war das Krippenbild mit der Heiligen Familie, mit Engeln, Hirten und mit Schafen. Die Bilder waren auf einem dreiflügeligen Transparent mit schwarzem Rahmen verteilt:

der große Bogen in der Mitte beherbergte das Christuskind umgeben von Maria und Josef im Stall und zeigte den Stern am nächtlichen Himmel, auf den kleineren Bögen rechts und links waren die verkündenden Engel und die anbetenden Hirten zu sehen.

In den letzten Wochen traten diese Eindrücke von damals immer stär-

ker und vollkommener in mein Bewusstsein, und diese wertvollen Gedanken über all die erlebten Weihnachtszeiten begleiteten mich bei der Gestaltung der neuen Krippe.

Die Transparentkrippe gibt es schon lange nicht mehr (wo ist sie wohl?) und in den letzten Jahren schmückte eine kleine Krippe, gebaut und freundlicherweise ausgeliehen von Klaus Biehl, unseren Altar.

Das **Heute** aber wurde in mir entfacht, als ich 2007 im Kirchenvorstand erstmals dem Thema Krippe begegnete. Von da an begann

für mich das eher kindhafte Kribbeln - zunächst im Kopf. Und daraus entwickelte sich dann ein entschlossenes „Krippeln“ - bis heute.

Im Oktober 2007 bildete sich ein **Krippenausschuss**, der die Aufgabe hatte, Ideen und Vorschläge für eigene



Krippenfiguren zu machen. Es gab frühe Hinweise, dabei auf unsere im sog. Bauernbarock gestaltete Kirche zu achten, um nicht im Gesamtbild einem empfindlichen Stilbruch zu erliegen. Mittels unterschiedlich großer Puppen wurde abgeklärt, dass für unsere großräumige Kirche nur größere Figuren in Frage kommen konnten.

Das Ziel war eine **Krippenlandschaft, die über Jahre aufgebaut** werden soll und so auch künftigen Generationen ein weihnachtliches Ziel bietet, wo sich Kinder und Erwachsene zusammen finden. Dazu waren zunächst der konkrete Standort der Krippe und die Größe im Endausbau zu erörtern.

Es krippelte zunehmend stärker. Fixe Ausgangspunkte waren, an Heilig Abend 2009 sollte die Krippe erstmals im weihnachtlichen Geschehen mitwirken und die 48er Größe für die Figurenwelt war die ausgewählte Größe (gemessen an Josef) für unsere Kirche. Und noch eine Verabredung galt: Die Krippe sollte in Ruhe entstehen können. Im Spätsommer bereits hatte Klaus Biehl die Ausgangswurzel gefunden und legte auf seinem Hof im Stillen schon einmal los. Ende September war der Rohbau fertig - und siehe da, er war schön und sehr beeindruckend und groß geworden.

Die zweite Werkstatt des Objektes war dann der Sonnenhof, wo bei Ludwig Schönberger das Untergerüst und die Plattform über das ganze Chorgestühl passgenau gezimmert wurden. Eine Konstruktion, die über eine lange Zeit die Krippe tragen soll.



In drei Segmenten zerlegt ging es mit der blanken Platte und dem Rückteil in die Krippenwerkstatt Ulrich Weis (beim alten Wahner Robert Seelbach). Hier sollten Profile- und Reliefarbeiten und der Endausbau erfolgen. Und in diesen Wochen war das Modellieren mehrmals ein sehr kritisches Beginnen, Verwerfen, Umgestalten und Vollenden in ganz kleinen Schritten.

Am letzten Adventssonntag ging es gleich nach dem Gottesdienst an den Endaufbau. Die vorgerichteten schweren Teile wurden zusammengesetzt und es begann nun in müßiger Detailarbeit das Realisieren der Ideen und Bilder im Kopf in eine lebende Landschaft.

Begeistert und in einer frohen vorweihnachtlichen Stimmung staunte einer über den anderen, wie sich der kleine Jesus so ins Bild rücken ließ. Raimund überall kompetent zur Hand, ob am Profilaufbau oder am Stall, Carolin und Linda deckten akribisch das Dach und „putzten“ die Krippenhöhle von außen.

Dirk zauberte das Licht herbei, um auch die ausdrucksvoll geschnitzten Gesichter und Hände, Falten und Konturen der kolorierten Figuren sichtbar zu machen. Und Monika und Wolfgang kümmerten sich stets um die Gesamtgestaltung und waren mit gestalterischer Hand für die naturhaften Flächen mit ihren Gewächsen, und für die Christrose zur Heiligen Nacht gefragt.

Ein gemeinsames Kunstwerk entstand zur wachsenden Freude aller. **Die Krippe war im Vorfeld längst eine Stätte ansteckender Begegnung geworden.** Und vieles bleibt davon noch zu erzählen...

### Angaben zur Krippe

Es handelt sich um eine kolorierte **Kostner-Sammelkrippe**; sie passt nach Stil und Farbe am ehesten zum Innenbild unserer Kirche. Die Figuren sind **aus Lindenholz** geschnitzt. Sie stammen vom **Grödner Holzschnitzer** Atelier Peter Staffler in Wien (künstlerische Holzschnitzerei seit 1596) Das derzeitige Krippenbild umfasst die **Hl. Familie** und **Stern, Gloriaengel, Hirtin mit Bub, Schaf äsend** und **Lamm liegend**.



Das Krippenbild soll in den kommenden Jahren erweitert werden - Euer Herz erschrecke nicht - neben Ochs und Esel gibt es von

den Künstlern eine Auswahl von insgesamt 120 Figuren. In diesem Jahr erfolgt der Aufbau der Krippe bereits **im Advent**.



### **Rund um die Krippe haben mitgewirkt :**

Klaus Biehl, Fabian Fischer, Raimund Theis, Anneliese Greuling, Ludwig Schönberger, Dirk Othegraven, Carolin und Linda Richter, Monika und Wolfgang Müller. Herzlichen Dank sagen wir der Familie Ulrich und Gudrun Weis für die gebotene Herberge in der alten Werkstatt.

**Die Erbauer haben erfahren**, dass Bauen etwas Schönes ist. Aus den Steinen und in der Natur, die Gott uns an den Weg gelegt hat, muss man erkennen lernen, **dass man etwas Schönes bauen kann**. Was können wir anderes sagen, als Danke an das Kind in der Krippe, das alle so reich beschenkt! Wir danken für die Ermu-

tigung und Aufmunterung, für die aufgeschlossene Unterstützung und die umfassende Hilfe von vielen Seiten. Und wir freuen uns, dass die ganze Kirchengemeinde ihre Weihnachtskrippe so herzlich aufgenommen hat.

Wir wünschen allen, die guten Krippen willens sind, dass sie immer wieder an die Klingelbacher Krippe heran treten, dort neue Kraft schöpfen und sie auch damit freundlich unterstützen und begleiten.

Dafür danken wir am Ende unseres gemeinsamen Schaffens und sichern weiterhin unsere Hingabe zu.

Wolfgang Müller  
(Artikel gekürzt; in voller Länge auf der Homepage mit vielen Fotos oder im Pfarrbüro erhältlich.)

Der Kirchenvorstand dankt allen kreativen Köpfen und fleißigen Händen, die an der Entstehung und am Aufbau der wunderbaren Klingelbacher Weihnachtskrippe beteiligt waren! Möge sie möglich machen, was sich Franz von Assisi, der erste Krippenbauer, im Jahre 1223 von der Krippendarstellung erhoffte:

***Die Weihnachtsgeschichte mit stärkerem Gefühl und Empfinden aller Sinne anschaulich näher zu bringen!***

## ABSCHIED VON INGEBORG HEUSER LEITUNG DER KINDERTAGESSTÄTTE

Name: Ingeborg Heuser  
Wohnort: Klingelbach  
Geburtstag: 04.09.1949  
Familienstand: ledig,  
 1 Tochter, 1 Enkel  
Hobbies: lesen (Krimis), stricken

### Lebenslauf:

Die Realschule in Katzenelnbogen besuchte Frau Heuser am Anfang ihrer Schullaufbahn, danach wurde sie auf der Frauenfachschule in Wiesbaden unterrichtet. Ihre notwendige Erzieherinnenausbildung bestand sie auf der Marienschule.



### Kindergarten:

Seit wann ist sie dabei?

Die ersten zwei Jahre nach ihrer Ausbildung war Frau Heuser in der Kindertagesstätte in Mainz tätig und wechselte dann nach der Geburt ihrer Tochter 1971 nach Katzenelnbogen. 5 Jahre später übernahm sie die Leitung unserer KiTa.

### Wie ist sie dazu gekommen?



Während der Ausbildung hat sie öfters auf kleine Kinder aufgepasst, und Frau Heuser bemerkte schon während dieser Zeit, dass Erzieherin zu werden, der richtige Weg war. Bis heute hat sie ihre Entscheidung nie bereut.

Was macht ihr an diesem Beruf besonderen Spaß und auf was achtet sie?

Am Beruf der Erzieherin in unserem Kindergarten gefällt Frau Heuser die Arbeit und die damit verbundene Zuneigung am meisten. Sie achtet besonders darauf, dass die Kinder nie überfordert werden und, wie sich das für Kind gehört, das Wissen spielerisch entdeckt wird.



**Immer auf Augenhöhe mit den anvertrauten Kindern!**

Was bedeutet ihr die Arbeit mit der Kirche?

Die Arbeit mit der Kirche ist für Frau Heuser selbst, aber, in ihren Augen, auch für die Kirche sehr wichtig, da man Kinder immer ernst nehmen sollte.

Jasmin Betz

**Gottesdienst  
anlässlich  
der Verabschiedung  
von  
Ingeborg  
Heuser**



**Donnerstag, 18. März 2010  
17.00 Uhr  
Kirche zu Klingelbach  
anschließend  
Empfang  
in der Kindertagesstätte**

---

Der Kirchenvorstand bedankt sich herzlichst und mit Hochachtung für das fast 40jährige Engagement für die Einrichtung und vor allem für die Kinder.

Die Früchte der letzten Anstrengungen wird sie nicht mehr genießen können, aber gerade in den letzten 12 Monaten ist es ihr zu verdanken, dass unsere KiTa nun fit für die Zukunft gemacht wurde und der Epochenwechsel konzeptionell, im Team und auch baulich auf den Weg gebracht und durchgehalten wurde.

Wir wünschen für ihren weiteren Weg Gottes reichen Segen, den sie selber reichlich den Kindern gegeben hatte!

JW

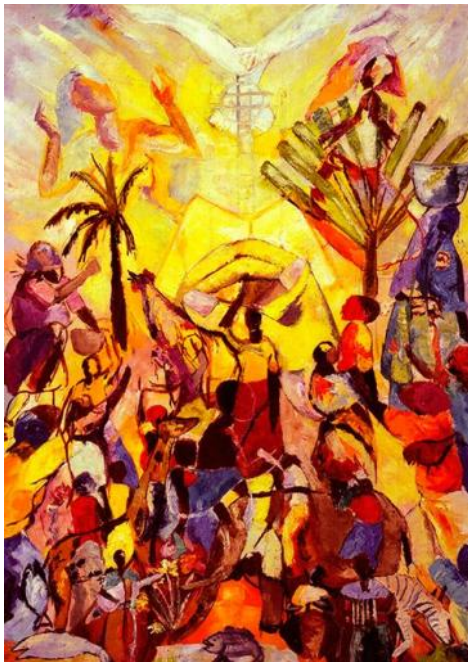
## ALLES, WAS ATEM HAT, LOBE GOTT! WELTGEBETSTAG DER FRAUEN

**Aus Kamerun**, einem zentralafrikanischen Land, etwa so groß wie Schweden, kommt die Liturgie zum Weltgebetstag (WGT) 2010.

Die Republik nennt sich selbst „Afrika im Kleinen“. Das Land mit seiner 400 km langen Atlantikküste und einer Ausdehnung bis zum Tschadsee im Norden ist eine Brücke zwischen West- und Zentralafrika.

Kamerun hat alles: schwarze Vulkansandstrände, noch ursprünglichen Regenwald, Wasserfälle, Mangrovensümpfe, Hochgebirge, Seen, Savanne und Sahelzone. Dazu mehr als 200 verschiedene Ethnien und Sprachen. Offiziell spricht man entweder Englisch (20 %) oder Französisch (80 %). Gut 18 Millionen Menschen leben in Kamerun,

50 % sind christlich (halb und halb kath. und ev.) geprägt, 40 % gehören animistischen Naturreligionen an, 20 % sind Moslems.



Hexerei und Zauberei sind Phänomene, die landesweit vorkommen. Anders als im übrigen Afrika ist Kamerun relativ stabil: Es gibt kaum religiöse oder ethnische Konflikte. Ein schlimmes Übel aber ist die Korruption im zwischen Arm und Reich tief gespaltenen Land.

### ***Alles, was Atem hat, lobe Gott?***

Was gibt es denn da zu loben und zu preisen im alltäglichen Leben in Kamerun? Außer der wunderbaren Landschaft wohl wenig. Aber darum geht es den Weltgebetstagsfrauen ja auch gar nicht.

Sie wollen Gott loben, der ihnen

das Leben geschenkt hat, den Atem, mit dem sie immer wieder neu Hoffnung schöpfen können und Kraft finden, für Veränderungen zum Guten.

**Afrikanische und erst recht christliche Menschen jammern nicht. Sie können sich freuen aus tiefstem Herzen über alle Probleme hinweg, denn sie fühlen sich geborgen in der Liebe Gottes.**

Am Weltgebetstag wollen sie alle Welt mitreißen in einen großen Freudentanz zum Lobe Gottes.

Quelle: homepage des Deutschen Komitees e.V. „Weltgebetstag der Frauen“, Autorin Renate Kirch

### **„Frauen in Kamerun“**

Wir laden Sie ganz herzlich zu einem Gesprächsabend in gemütlicher Runde ein, mehr über die Schicksale, den Mut, die Kraft und den Glauben der „Frauen in Kamerun“ zu erfahren!

**Donnerstag, 04. März  
20 Uhr  
Evang. Gemeindehaus,  
Katzenelnbogen**

**Gottesdienst  
anschl. Kaffeetrinken  
Freitag, 05. März  
15 Uhr  
Kath. Kirche Katzenelnbogen**

## **GESPRÄCHSKREIS GOTT UND SEINE WELT**

In der Kindertagesstätte trifft sich monatlich am letzten Donnerstag im Monat um 20.00 Uhr der **"Gesprächskreis Gott und seine Welt"**.

Aus dem besonderen Impuls des Predigttextes für den kommenden Sonntag werden jeweils die unterschiedlichsten Themen aus Glauben und Lebenswirklichkeit lebendig diskutiert. Jederman(n) und jede Frau ist stets herzlich willkommen!

Die nächsten Termine:  
25. März (Philipper 2, 5-11)  
29. April (Kolosser 3, 12-17)  
27. Mai (Römer 11, 33-36)  
24. Juni (Römer 14, 10-13)



## SEGENSWÜNSCHE ZUM GEBURTSTAG

### **Katzenelnbogen**

Elli Seifert	02.03.1929	Aarstraße	15
Margot Witzel	03.03.1928	Gartenstraße	8
Margot Kral	05.03.1931	Friedensstraße	10
Gertrud Wetzel	06.03.1923	Feldstraße	10
Irene Sperling	07.03.1930	Im Horstberg	7
Helmuth Ringelstein	09.03.1929	Friedensstraße	18
Franz Böttcher	10.03.1935	Bahnhofstraße	4
Hilda Fischer	11.03.1919	Stiftstraße	14
Liesel Matt	12.03.1933	Aarstraße	15
Elfriede Dörfler	14.03.1925	Aarstraße	15
Ewald Theis	14.03.1927	Aarstraße	15
Paul Satony	15.03.1935	Einrichstraße	4
Friedlinde Debusmann	18.03.1930	Stiftstraße	14
Grete Krusche	19.03.1926	Stiftstraße	14
Carl Hinz	20.03.1922	Stiftstraße	14
Wilhelm Hohlwein	25.03.1927	Aarstraße	15
Walter Bremser	26.03.1922	Stiftstraße	14
Gertrude Pietsch	28.03.1933	Mühlgasse	8
Otto Gabel	31.03.1929	Aarstraße	15
Ruth Witzel	31.03.1930	Höfe am Michert	2
Hedwig Meyer	31.03.1925	Aarstraße	15
Traute Diels	02.04.1931	Stiftstraße	14
Willi Steinbach	03.04.1928	Aarstraße	15
Hedy Klump	04.04.1931	Stiftstraße	14
Hildegard Steinkamp	04.04.1921	Stiftstraße	14
Rudolf Walter	06.04.1925	Aarstraße	15
Brigitte Storto	06.04.1925	Stiftstraße	14
Erwin Berninger	06.04.1927	Meisenweg	3
Irmgard Dietz	07.04.1922	Stiftstraße	14
Hildegard Schöffler	11.04.1930	Untertalstraße	2
Ellen Zander	15.04.1924	Stiftstraße	14
Albert Schiebel	16.04.1918	Stiftstraße	14
Gerda Nitsch	18.04.1935	Hofstraße	13
Charlotte Eberhardt	20.04.1922	Stiftstraße	14
Walter Kuhr	21.04.1925	Aarstraße	15
Ilse Tietz	24.04.1926	Stiftstraße	14
Hedwig Kaiser	24.04.1927	Römerberg	7

Gabriele Hinz	25.04.1920	Stiftstraße	14
Fritz Herzig	30.04.1921	Stiftstraße	14
Heinrich Kürzer	30.04.1913	Stiftstraße	14
Dina Schaub	02.05.1934	Stiftstraße	14
Erna Stein	04.05.1926	Aarstraße	15
Hildegard Dillenberger	05.05.1918	Stiftstraße	14
Edeltraud Heinrich-Lehmann	08.05.1926	Lahnstraße	37
Heinz Wagner	08.05.1934	Aarstraße	1
Helga Jany	09.05.1940	Bastianstraße	7
Peter Kesler	09.05.1932	Glück auf	5
Tekla Pepiciello	11.05.1923	Aarstraße	15
Helmut Diehm	12.05.1927	Bastianstraße	4
Ursula Gemmer	13.05.1933	Hofstraße	17
Elfriede Zorn	16.05.1930	Gartenstraße	30
Hermann Döhrn	17.05.1928	Barbaraweg	8
Ursula Holly	17.05.1940	Stiftstraße	14
Theresia Diefenbach	19.05.1920	Aarstraße	15
Elsa Stauch	22.05.1917	Stiftstraße	14
Friedrich Wickert	23.05.1918	Friedensstraße	12
Dieter Bremser	28.05.1931	Marktstraße	2
Siglinde Balzer	29.05.1928	Am Schulzentrum	1

## Klingelbach

Wolfgang Meyer	04.03.1940	Oberdorfstraße	1
Arthur Eberhardt	05.03.1930	In der Sommerbach	9
Elfriede Seelbach	11.03.1931	Auf dem Feldchen	20
Horst Wöll	23.03.1940	Auf dem Feldchen	11
Hilde Gemmer	24.03.1928	Kirchstraße	29
Frieda Strack	08.04.1921	Talstraße	5
Lidia Faust	09.04.1930	Talstraße	4
Hilde Weldert	15.04.1935	Talstraße	11
Heinz Meyer	21.04.1940	Diezer Straße	12
Elfriede Dames	02.05.1923	Rathausstraße	13
Marie Hott	17.05.1917	Auf dem Feldchen	20
Willy Gemmer	18.05.1921	Kirchstraße	29
Wilhelm Langenbruch	31.05.1940	Breitebacherfeld	16

## Ergeshausen

Kurt Pfeifer	19.03.1931	Ortsstraße	5
--------------	------------	------------	---

<b>SEGENSWÜNSCHE ZUM GEBURTSTAG</b>
-------------------------------------

**Mittelfischbach**

Elli Meyer	10.04.1926	Sonnenfeld	17
Helga Schröder	30.05.1935	Sonnenfeld	3

**Herold**

Otto Meyer	24.03.1921	Gartenstraße	10
Albert Bauer	28.03.1925	Lahnstraße	4
Lieselotte Triesch	05.04.1940	Lahnstraße	17
Magdalena Besier	14.04.1926	Hauptstraße	5

**Allendorf**

Hertha Schnatz	03.03.1918	Hauptstraße	33
Waldemar Lang	03.03.1929	Feldstraße	2
Heinrich Bauer	09.03.1918	Bahnhofstraße	9
Frieda Stoll	14.03.1932	Hauptstraße	53
Gerda Becker	21.03.1923	Hauptstraße	23
Willi Strobel	24.03.1932	Hauptstraße	39
Otto Strobel	08.04.1934	Hauptstraße	39
Hanna Kremer	15.04.1928	Hauptstraße	26
Gertrud Bach	16.04.1921	Hauptstraße	38
Heinrich Schmidt	16.04.1932	Feldstraße	8
Inge Weil	16.04.1940	Bahnhofstraße	2
Elli Fedtke	11.05.1931	Hauptstraße	56

**Ebertshausen**

Hedwig Fischer	08.03.1934	Oberdorfstraße	4
Helmut Stricker	29.04.1925	Unterdorfstraße	6
Hermann Neeb	03.05.1935	Schaufertsweg	2
Elfriede Stricker	19.05.1925	Unterdorfstraße	6

<p>Liebe Leserin und Leser, es ist ein guter Brauch, dass hier Geburtstage der Gemeindeglieder kund getan werden und von vielen erwartet. Veröffentlicht werden der 70. Geburtstag und alle weiteren ab 75. Falls Sie Ihren Geburtstag hier nicht veröffentlicht haben wollen, so melden Sie das bitte im Pfarrbüro unter 06486/911754 oder <a href="mailto:info@kirche-klingelbach.de">info@kirche-klingelbach.de</a></p>
--

## GETAUFT / AUFGENOMMEN

### HERZLICH WILLKOMMEN IN DER GEMEINDE

Caitlin Birkenstock	Katzenelnbogen	13.12.2009
Tim Schrage	Allendorf	13.12.2009
Jonas Schrage	Allendorf	13.12.2009
Max Carle Zorn	Katzenelnbogen	13.12.2009
Justus Roth	Katzenelnbogen	24.01.2010
Rolf Breitscheid	Katzenelnbogen	27.02.2010
Lotte Sofie Schneider	Allendorf	28.02.2010

*Martin Schongauer*



*Seitdem  
Jesus am  
Kreuz starb,  
hat der Tod  
es mit  
Gott selbst  
zu tun  
bekommen.*

## GESTORBEN - GEBORGEN IN GOTTES HAND

Paul Seelbach	Klingelbach	04.12.2009
Ernst Theis	Katzenelnbogen	05.12.2009
Otto Pabst	Katzenelnbogen	14.12.2009
Willy Scherer	Klingelbach	17.12.2009
Günter Czyzykowski	Katzenelnbogen	20.12.2009
Adolf Meyer	Herold	27.12.2009
Elli Hinterwäller	Katzenelnbogen	15.01.2010
Helmut Schmidt	Herold	30.01.2010
Gerhard Rübsamen	Katzenelnbogen	05.02.2010
Philipp Zimmermann	Mittelfischbach	20.02.2010

# Konfirmanden 2010

## Konfirmation Sonntag, 16. Mai 2010

10.30 Uhr

Barchewitz Marek	Bahnhofstraße 2	Allendorf
Bornwasser Joel-Adrien	Kirchweg 21	Allendorf
Lehmann Jennifer	Kirchweg 17	Allendorf
Matz Julian	Hauptstraße 40	Allendorf
Meyer Marius	Zu den Ölgärten 14	Allendorf
Mittelstädt Lars	Bahnhofstraße 11	Allendorf
Rinas Dennis	Bahnhofstraße 20	Allendorf
Trabucchi Samuele	Wiesenstraße 1	Allendorf
WeberSvenja	Mühlweg 1	Herold

## Konfirmation Samstag, 22. Mai 2010

14.00 Uhr

Arnold Alina	Talblick 7	Katzenelnbogen
Brunkal Tanja	Römerberg 5	Katzenelnbogen
Hebig Benjamin	Hauptstraße 22	Herold
Keiling Laura	Feldstraße 27	Biebrich
Menz Elena	Lahnstraße 7	Katzenelnbogen
Pfeifer Alyscha	Obertalstraße 16	Katzenelnbogen
Prüfert Kevin	Kirchstraße 31	Klingelbach
Stempel Kiara	Im Vogelsberg 7	Katzenelnbogen
Thorn Madelaine	Oberdorfstraße 18	Klingelbach
Wuttke Nico	In der Sommerbach	Klingelbach

**Konfirmation Sonntag, 23. Mai 2010****10.30 Uhr**

Arnold-Zorn Madeleine	Barbaraweg 4	Katzenelnbogen
Bernards Felix	Grubenweg 8	Katzenelnbogen
Boenke Marcel	Bahnhofstraße 16	Katzenelnbogen
Brötz Lisa	Talblick 21	Katzenelnbogen
Daubert Alina-Jasmin	Meisenweg 8	Katzenelnbogen
Dick Silvan	Barbaraweg 1	Katzenelnbogen
Habig Janine	Eisensteinfeld 17	Katzenelnbogen
Kiene Tom	Diezer Straße 7	Klingelbach
Kindler Jens	Eisensteinfeld 14	Katzenelnbogen
Kroschel Nora	Römerberg 13	Katzenelnbogen
Kusch Lauren	Rathausstraße 6	Klingelbach
Larisch Jan Dominic	Thornsgraben 23	Klingelbach
Raschke Etienne	Rheinstraße 23	Katzenelnbogen
Römer Enrico-Ulrich	Itzhäusermühle 1	Katzenelnbogen
Scherzer Julia	Gartenstraße 30	Katzenelnbogen

Gestaltet von Jasmin Betz &amp; Yannick Meyer



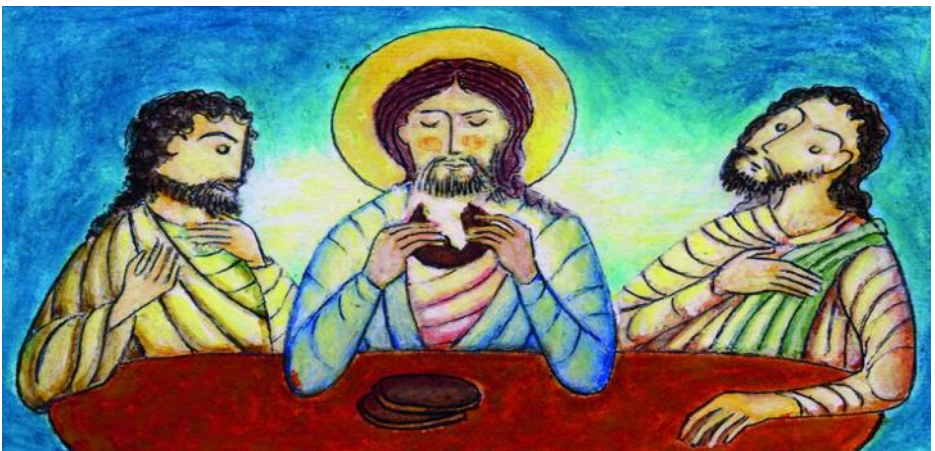


## HERZLICHE EINLADUNG ZUM GOTTESDIENST

**Samstag** 06. März 19<sup>00</sup> Uhr  
**Sonntag** 14. März 10<sup>30</sup> Uhr anschl. Kirchenkaffee  
**Sonntag** 21. März 10<sup>30</sup> Uhr  
 Vorstellung der Konfirmanden Katzenelnbogen/Klingelbach

**Mittwoch** 24. März 19<sup>00</sup> Uhr „Gesalbt!“  
 abendlicher Segnungsgottesdienst

**Palmsonntag**  
**Sonntag** 28. März 10<sup>30</sup> Uhr Jubiläumskonfirmation  
 Musik: Posaunenchor



<b>Donnerstag</b>	<b>01. April</b>	<b>Gründonnerstag</b> 20 <sup>00</sup> Uhr mit Abendmahl
<b>Freitag</b>	<b>02. April</b>	<b>Karfreitag</b> 10 <sup>30</sup> Uhr mit Abendmahl
<b>Sonntag</b>	<b>04. April</b>	<b>Ostersonntag</b> 06 <sup>00</sup> Uhr Ostermorgenfeier Musik: CANTEMUS anschl. Osterfrühstück im DGH Klingelbach
<b>Montag</b>	<b>05. April</b>	10 <sup>30</sup> Uhr Ostermontag mit Abendmahl

**Sonntag** 11. April 10<sup>30</sup> Uhr  
**Sonntag** 18. April 10<sup>30</sup> Uhr  
**Sonntag** 25. April 10<sup>30</sup> Uhr

**Vorstellung der Konfirmanden Allendorf und Herold**

**Samstag** 01. Mai 19<sup>00</sup> Uhr  
**Sonntag** 09. Mai 10<sup>30</sup> Uhr  
**Donnerstag** 21. Mai 10<sup>30</sup> Uhr **Christi Himmelfahrt**  
 (Ort des Gottesdienstes wird noch bekannt gegeben!)

<b>Sonntag</b>	<b>16. Mai</b>	<b>10<sup>30</sup> Uhr</b>	<b>Konfirmation Klingelbach II</b>
<b>Samstag</b>	<b>22. Mai</b>	<b>14<sup>00</sup> Uhr</b>	<b>Konfirmation Klingelbach I/1</b>
<b>Sonntag</b>	<b>23. Mai</b>	<b>10<sup>30</sup> Uhr</b>	<b>Konfirmation Klingelbach I/2</b>

Die Informationen, wer wann von wem konfirmiert wird, entnehmen Sie bitte der Konfirmationsdoppelseite 16/17.

**Pfingstmontag**

**Montag** 24. Mai 10<sup>30</sup> Uhr

**Festgottesdienst anlässlich 5 Jahre CANTEMUS**



**Sonntag** 30. Mai 10<sup>30</sup> Uhr



**Gottesdienst in Allendorf**

Wegen der Pfarrstellenvakanz findet kein regelmäßiger Gottesdienst in Allendorf statt.



## KINDERGOTTESDIENST

Bereits im vergangenen Jahr hat sich im Team des KiGo einiges verändert. Wir sind jetzt zu viert und haben großen Spaß daran, mit euch sonntags Kindergottesdienst zu halten. In unserem Team arbeiten für euch:

**Carolyn Hund aus Klingelbach, Schülerin:**

Durch ihr Konfirmandenpraktikum im vergangenen April fand Carolyn Interesse am Kindergottesdienst und arbeitet seitdem mit viel Engagement mit. Sie ist inzwischen für uns eine große Bereicherung und alle freuen sich, wenn sie sonntags dabei ist.

**Kindergottesdienst  
jeden Sonntag  
10.30 Uhr  
Ev. Gemeindehaus**



**Christine Bingel aus Klingelbach, Kinderärztin:**

Seit ihrem Umzug aus Gießen zurück in ihren Heimatort Klingelbach besuchte sie mit ihren Kindern regelmäßig den Kindergottesdienst. Eines Tages meinte sie, da sie sowieso jeden Sonntag dabei sei, könne sie auch im Team mitarbeiten! Welch glückliche Entscheidung für unser KiGo-Team! Christine hat immer eine

Idee, kennt immer ein passendes Lied und bringt jede Menge Erfahrung in der Kindergottesdienstarbeit durch ihre Tätigkeit in der evangelischen Kirchengemeinde in Gießen mit.

**Ursel Römer aus Katzenelnbogen, Erzieherin:**

Ursel ist aus dem Kindergottesdienst nicht mehr wegzudenken! Ohne sie geht kaum etwas! Als Erzieherin in der evangelischen Kindertagesstätte Katzenelnbogen kennen sie alle Kinder und kuscheln sich gerne in ihren Schoß, wenn sie neu in der Gruppe sind und noch ein wenig Angst haben.

**Andrea Meissner-Kusch aus Klingelbach, Grundschul-**

**lehrerin:**

Spaß daran, Kindern den Glauben, Geschichten der Bibel und die Kirche im Alltag näher zu bringen, veranlasste mich vor 3 Jahren im Kindergottesdienstteam mitzuarbeiten. Seitdem habe ich viele schöne Kindergottesdienste mit euch erleben können und freue mich immer aufs Neue, mir für euch etwas Spannendes auszudenken. Andrea Meissner-Kusch

## KINDERTAGESSTÄTTE IN AUFBRUCHSTIMMUNG

In unserer Kindertagesstätte wird sich im Jahr 2010 vieles ändern. Der An- und Umbau geht **endlich** mit großen Schritten dem Ende entgegen. Fertig gestellt werden in den nächsten Tagen noch Waschraum, Büro und Personalraum, so dass wir baldmöglichst alle, im Keller und Container verstaute, lange vermissten Dinge des täglichen Bedarfs wieder an Ort und Stelle einräumen und greifen können.

Kinder, Träger, Erzieherinnen und Eltern freuen sich jetzt schon über die gelungene Fertigstellung der großen Küche, des Essraums, der neuen Garderoben und den farnefrohen Fußboden.

Besonders die Kinder genießen ausgiebig den neuen Essraum. Dort nehmen nicht nur die Ganztagskinder ihr Mittagessen ein, es wird

auch dort in Ruhe und Zeit gruppenübergreifend gefrühstückt, Bald können wir auch den neuen Turnraum im Anbau nutzen.

**Am 01. April eröffnen wir dann unsere Krippengruppe, in der wir 8 – 10 Kleinstkinder aufnehmen und betreuen werden.**

Dieser neuen Herausforderung sehen wir mit Spannung und Vorfreude entgegen!

Unterstützt wird das Team dabei durch **neue pädagogische Fachkräfte unter der Leitung von Carolin Oberle**, denn gleichzeitig verlässt uns zum 01. April 2010 unsere langjährige



Leitung Frau Heuser. (Siehe Seite 9) Die Kinder, Eltern und das Kita – Team wünschen ihr eine schöne Zeit in ihrem neuen Lebensabschnitt und bedanken sich für die vielen tollen Jahre.

## DIE GANZE WELT ÜBERLASSEN

### GEDANKEN ZU EG 360

Diesmal möchte ich ein Lied aus dem Evangelischen Gesangbuch vorstellen, das vermutlich weitgehend unbekannt, dessen Text aber hoch aktuell ist. Letzteres ist schon in den ersten Zeilen zu erkennen: **„Die ganze Welt hast du uns überlassen, doch wir begreifen deine Großmut nicht...“**

Der Satz erinnert mich an die Schöpfungsgeschichte, in der den Menschen gesagt wird, dass sie sich die Erde untertan machen sollen, was leider oft mit ausbeuten verwechselt wird.

Christa Weiss (geb. 1925) schrieb den Text zum 12. Deutschen Evangelischen Kirchentag 1965. Sie betont darin die Freiheit der Kinder Gottes, was durch den Kehrsvers besonders hervorgehoben wird: **„Gott schenkt uns Freiheit, seine größte Gabe gibt er seinen Kindern.“**

In den ungereimten Versen spricht sie Probleme an, die damals wie heute in der modernen Welt von Bedeutung sind. Wir sind frei, eigene Wege zu laufen (Vers 1), zu hoffen und zu

glauben (Vers 2), die Welt nach unserm Willen zu gestalten (Vers 3), zu lieben und zu hoffen (Vers 6). **Doch entbindet uns die Freiheit natürlich nicht von der Verantwortung für diese Welt.** Trotz aller Warnungen und Umwelt-, Klima- und sonstiger Gipfeltreffen unserer Politiker bauen wir selbstgerecht weiter am Turm der Zeit und setzen damit unsere Freiheit aufs Spiel (Vers 3). Christa Weiss erkennt darin eine schwere Schuld, die auf unsren Schultern lastet und hofft auf die Gnade Gottes, wenn sie in Vers 5 weiter dichtet: **„Lass deine Gnade, Herr, vor Recht ergehen; von gestern und von morgen sprich uns los.“**



Zwei Komponisten haben zu dem Text eine Melodie geschaffen, wovon die erste sowohl vom melodischen als auch vom rhythmischen Aufbau leichter zu lernen ist. Der Kehrsvers kann auch als Kanon gesungen werden. Eine Möglichkeit der Aufführung wäre, dass eine Gruppe oder ein Chor die Verse singt und alle singen den Kehrsvers, wenn möglich im Kanon.

Otto Butzbach

## KONFIRMANDENZEIT HEUTE SO ERLEBEN KONFIS IHREN UNTERRICHT

Der Konfirmandenunterricht heute besteht nicht mehr nur aus Texten, die auswendig zu lernen sind, aus Liedern, die rauf und runter gesungen werden oder Ähnlichem. Doch eine richtige Vorstellung, wie die Vorbereitung auf die anstehende Konfirmation aussieht, haben nicht alle, weder die, die ihren Konfirmandenunterricht vor 20 Jahren absolvierten oder die, die ihn noch vor sich haben.

Einen kleinen Eindruck über die Ereignisse kann sich die Gemeinde im Vorstellungsgottesdienst machen, doch wie die Konfirmanden den ganzen Unterricht empfinden, das wird nicht immer klar.

Etienne Raschke sagt, dass der

Unterricht zwar manchmal uninteressant sei, aber es sei auch nicht so, dass ihm das alles nicht gefalle. Vor allem die vielen Spiele und die biblischen Filme sagen ihm sehr zu.

Alina Arnold hingegen betont, der Unterricht sei schön, locker und man könne viel Spaß haben. Sie hat so gut wie nichts auszusetzen.

Man kann aus diesen Aussagen festhalten, dass die Arbeit mit der Technik auf jeden Fall toll ankommt und auch viel genutzt wird. Wie die meisten, auch älteren Mitglieder, hatte zum Beispiel Etienne keine Vorstellung vom Unterricht und Alina dachte, es sei so wie in der Schule. Doch den Konfiunterricht heute kann man in keinsten Weise mit der Schule vergleichen.

Die Kirche und so auch der Unterricht der Konfirmanden wird an die heutige Zeit mit ihrer Technik und allen Möglichkeiten angeglichen, so dass ein guter Mix zwischen alt und neu entsteht, der ziemlich gut bei allen ankommt.

Jasmin Betz &  
Yannick Meyer



## JUGENDFREIZEIT DÄNEMARK DÜNEN, SONNE, MEER, SCHNEE UND JESUS

Im Alltag mit Jesus leben, wie kann das aussehen? Eine Woche lang haben sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Jugendkreisfreizeit in Dänemark mit dieser Frage beschäftigt und dabei persönliche Erfahrungen im Glauben machen dürfen.

Das ganze wurde noch von der schönen Dünenlandschaft rund um das gemietete Ferienhaus in Vorupør versüßt und so mancher Strandspaziergang mit und ohne Schnee half die Beziehung zu Gott in der Schöpfung neu zu Gründen.

Das Ferienhaus steht in erster Reihe zum Meer und ist mit den nettesten weltlichen Spielereien ausgestattet, die sich ein Jugendlicher wünscht. Dampfdusche, Sauna, Fernseher in jedem Zimmer, Kühlschrank mit Eiswürfelbereiter, Playstation, Wii, Fitnessraum und ein schöner warmer Ofen machten die Jugendkreisfreizeit zu etwas ganz besonderen.

Ausflüge nach Thisted, Hanstholm und die kleinste Kirche Dänemarks waren ein kultureller Genuss. Der Besuch in der Kirche wurde durch den Jugendkreisteilnehmer und Organist Jonas van Baaijen musikalisch untermalt und so mancher Teilnehmer war auf der Kanzel erstaunt, wie schön diese kleine Kirche ist.

Die Gestaltung und das Kochen auf der Freizeit über





nahmen alle Teilnehmer selbst und so wurde die Freizeit wirklich zur Freizeit, da jeder mit half. Am Silvesterabend begrüßte der Jugendkreis das neue Jahr mit der Jahreslosung von 2010 und musste anschließend den Gruß nach Hause warten lassen, da das dänische Handynet mit der Vielzahl von Grüßen überlastet war.

Bis auf die winterliche Heimfahrt waren alle Jugendkreiser froh ihre Erfahrungen und Bilder mit in den Alltag mit Jesus zu nehmen.

Magnus Habig



## MEIN LIEBLINGSBIBELVERS

### WORTE, DIE DURCHS LEBEN BEGLEITEN

Hedwig Kaiser:

**„Denn des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiss.“ (Psalm 33,4)**

Frau Kaiser ist dieser Psalm aus der Bibel wichtig, da ihr Gott bis hier beigestanden hat und sie hofft auch, dass er sie auch in ihrer Zukunft niemals verlässt.



Magnus Habig:

**„Denn ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen, dass ihr euch abermals fürchten müsset; sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater.“ (Römer 8,15)**

Magnus begründet seine Vorliebe für diesen Vers so: Er darf zu Gott kommen so wie er ist und sich geborgen fühlen aber auch lieber Vater zu Gott dem Vater sagen!

„Dieser Vers ist wie ein zu Hause...“, sagt Magnus, durch all die oben genannten Gründe freut er sich immer wieder auf neue Erlebnisse mit Gott, wie zu Hause.

Melanie Reichert-Vermeulen:

**„Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg, aber der Herr allein lenkt seinen Schritt.“ (Sprüche 16,9)**

Für Melanie sagt dieser Spruch aus, dass Gott immer da ist, egal was wir tun oder wo wir auch hingehen. Zu ihrer Trauung und zur Taufe ihrer jüngsten Tochter fand sie diesen Spruch auch passend. Aus all diesen Gründen ist dieser Spruch bis jetzt ihr liebster.

Jasmin Betz

## „ERLEUCHTETE AUGEN“

### MONATSSPRUCH APRIL AUS EPHESER 1,18

Die „erleuchteten Augen des Herzens – der ehemalige Bischof von Aachen, Klaus Hemmerle, nannte sie die „Osteraugen“:

**„Ich wünsche uns Osteraugen, die im Tod bis zum Leben, in der Schuld bis zur Vergebung, in der Trennung bis zur Einheit, in den Wunden bis zur Herrlichkeit, im Menschen bis zu Gott, in Gott bis zum Menschen, im Ich bis zum Du zu sehen vermögen. Und dazu alle österliche Kraft!“**



Osteraugen sind wie eine offene Tür zum Himmel; sie lassen uns die Welt und uns selbst sehen, wie wir sein können; sie lassen uns die Hoffnung sehen, zu der wir berufen sind.

Solche „erleuchteten Augen des Herzens“ können wir uns nicht selbst machen oder geben – Gott ist es, der uns die Augen öffnet. Doch wir können ihm – so glaube ich – dabei helfen.

Indem wir sowohl die rosarote Brille absetzen, als auch das Schwarzsehen abgewöhnen, sondern mit offenen, realistischen Augen durch die Welt gehen – **mit den realistischen Augen des Glaubens.**

Augen, die sehen, wie Gott uns liebt und die erkennen, welches Leben er sich für uns wünscht und die wahrnehmen, wozu wir – voller Hoffnung – fähig sind.

Mit den „erleuchteten Augen des Herzens“ werden wir für unsere Mitmenschen nicht zur Tür zum Himmel – das ist der gekreuzigte und auf-

erstandene Herr – doch wir können erfüllt von Osterhoffnung und österlicher Kraft für sie ein Fenster zum Himmel sein.

## „BARMHERZIGKEIT WIDERFAHREN“ 100. TODESTAG FRIEDRICH VON BODELSCHWINGH

„Weil uns Barmherzigkeit widerfahren ist, darum werden wir nicht müde“ – diese Stelle aus dem zweiten Korintherbrief findet man als Inschrift auf dem Grabstein von Friedrich von Bodelschwingh, der am 02. April 1910 verstarb und auf dem Alten Zionfriedhof in Bethel, heute einem Stadtteil von Bielefeld beerdigt wurde.

Wo auch sonst, werden viele denken, denn der Name von Bodelschwingh ist bis heute unzertrennbar mit der **Einrichtung Bethel, die sich in ihrer 140 jährigen Geschichte um die menschliche und fachliche Hilfe für kranke, behinderte und sozial benachteiligte Menschen bemüht**, verbunden.

Das Wort aus dem Korintherbrief kann als Lebensmotto des am 06. März 1842 auf einem Gutshof in der Nähe von Tecklenburg geborenen Friedrich von Bodelschwingh angesehen werden. Ein Leben, das vor allem durch eine tiefe Frömmigkeit und konservative Werthaltung geprägt war.

Seine Entwicklung wäre standesgemäß verlaufen, wenn er als Mitglied einer alten Adelsfamilie seinem Vater folgend eine Be-

amten- oder militärische Laufbahn eingeschlagen hätte.



Vater Ernst von Bodelschwingh bekleidete unter dem Preußenkönig Friedrich Wilhelm IV das Amt des Finanz- und später Innenministers. Friedrich von Bodelschwingh hatte Kontakt zum Herrscherhaus und so stellte sich für ihn die Monarchie als gottgegebene Ordnung dar.

Doch wie kam es nun dazu, dass von Bodelschwingh Pastor wurde, der sich **sein Leben lang mit ganzer Kraft für Kranke, Behinderte und sozial Benachteiligte einsetzte**.

Dieser Lebensweg wurde bestimmt durch eine Reihe von wichtigen Erfahrungen und Erlebnissen, die der junge von Bodelschwingh machte. In seiner Kindheit in Berlin wurde der aus guten Verhältnissen stammende Junge konfrontiert mit den Armenvierteln der Stadt, in denen Hunger, Elend und Verzweiflung herrschten. Der revolutionäre Aufstand gegen diese Missstände im Jahre 1848 führte unter anderem dazu, dass sein Vater

als Minister gestürzt wurde und die Familie Berlin verließ.

Nach seinem Abitur arbeitete er in einer Ausbildung als Landwirt und erlebte das Elend der Landarbeiter. Er erfuhr die **dramatischen sozialen Veränderungen, die durch die beginnende Industrialisierung und den damit verbundenen Verlust von Arbeitsplätzen entstanden, mit den Begleiterscheinungen des Alkoholmissbrauchs und der sozialen Verelendung** hautnah.

#### KARFREITAG (WOCHENSPRUCH)

Foto: Tillmann



*Jesus kam  
nicht,  
um das  
**Leiden**  
wegzunehmen,  
sondern um es  
mit seiner  
**Gegenwart**  
zu erfüllen.*

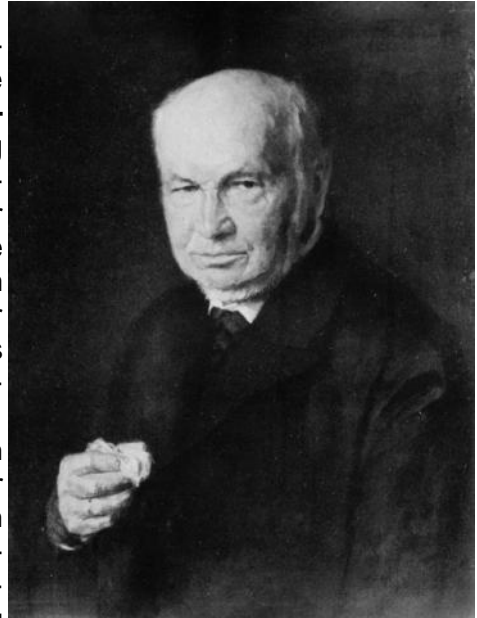
Paul Claudel

Aufgeschreckt durch diese Erfahrungen und beeinflusst durch die **protestantische Erweckungs- und Frömmigkeitsbewegung** fasst von Bodelschwingh den Entschluss, Missionar zu werden. Er ging nach Basel und studierte Theologie. Nach dem Studium arbeitete er als Pastor in der Evangelischen Mission in Paris und kümmerte sich um die deutschen Auswanderer.

Von Bodelschwingh ging nach seiner Heirat als Gemeindepfarrer in Ruhrgebiet und suchte auch dort die persönliche Auseinandersetzung mit dem Elend der Menschen. Er hat sich sein Leben lang immer wieder von der Begegnung mit menschlichem Leid existentiell berühren lassen. **Er konnte aus seinem Glauben heraus nicht anders, als sich mit Entschlossenheit und Leidenschaft zu engagieren.** „Weil uns Barmherzigkeit widerfahren ist, darum werden wir nicht müde.“

In seinem Tun und Handeln hat von Bodelschwingh die soziale Frage nicht nach wirtschaftlichen und politischen Kriterien beurteilt, sondern die **Gottvergessenheit der Gesellschaft als Ursache** herausgestellt.

Im Jahre 1872 wurde ihm die Leitung der damals unbedeutenden Diakonissenanstalt in Bethel übertragen. Ein Jahr später begann



von Bodelschwingh diese Einrichtung zu einer **Heil- und Pflegeanstalt für jugendliche und erwachsene Epileptiker** auszubauen. Durch seinen unermüdlichen Einsatz, sein Organisationstalent und seine kreativen Spendenaktionen entwickelte sich die Anstalt rasant weiter. Von Bodelschwingh legte schon damals den Grundstein für die Förderung von behinderten Menschen, der bis heute Bestand hat.

Daneben bemühte er sich weiter durch das Schaffen von **Arbeiterkolonien und Heimstätten für Arbeiter und deren Angehörigen um Arbeits- und Obdachlose.**

Als Abgeordneter setzte er 1903 im preußischen Landtag das Wanderarbeitsstättengesetz durch.

In allen seinen Bemühungen um die Menschen schaffte Friedrich von Bodelschwingh Strukturen, auf denen bis heute die Innere Mission aufbaut.

Schon zu Lebzeiten wurde von Bodelschwingh zu einer Legende. Diese Legendenbildung setzte sich nach seinem Tod noch fort. Ohne seine Lebensleistungen schmälern zu wollen, gehörten zu seiner Persönlich-

keit aber auch eine geistige Enge im Glauben, ein autoritärer Führungsstil und eine gewisse Rücksichtslosigkeit im Umgang mit seinen Mitarbeitern.

Seine Arbeit in Bethel wurde von seinem Sohn Friedrich von Bodelschwingh (dem Jüngeren) fortgeführt. In der Nazizeit konnte dieser viele Bewohner der Heime Bethel durch Mut, Geschick und Gottes Hilfe vor den Gaskammern retten.

**„Es geht kein Mensch über die Erde, den Gott nicht liebt“**

Jürgen Hoder

#### LÄTARE (4. SONNTAG DER PASSIONSZEIT) II

Foto: Daria Miroshnikova - Fotolia.com



„Wer das helfende Wort in sich aufruft, der erfährt das Wort.  
 Wer Halt gewährt, verstärkt in sich den Halt.  
 Wer Trost spendet, vertieft in sich den Trost.  
 Wer Heil wirkt, dem offenbart sich das Heil.“

Martin Buber

## „VON GOTT GEFÜHRT“

250. GEBURTSTAG VON JOHANN PETER HEBEL

„Was würde meine Mutter dazu sagen?“ sagte Johann Peter Hebel, als er zum Prälaten ernannt wurde und damit der ranghöchste Geistliche des Badnerlandes geworden war. Sicher wäre die Mutter stolz auf ihren Sohn gewesen, leider hat sie dessen Werdegang nicht erlebt.

Eigentlich wollte der 1760 in Basel geborene Hebel Pfarrer werden und nach dem Studium eine Pfarrstelle übernehmen. Dazu kam es nicht, obwohl er schon seine Einführungspredigt vorbereitet hatte, die er später ergänzte und die Freunde nach seinem Tod in seinem Nachlass fanden. In dieser nie gehaltenen Predigt erfahren wir Einzelheiten aus dem Leben dieses heimatverbundenen Menschen, der sich neben seinen beruflichen Aufgaben als Dichter betätigte und uns viele schöne zeitlose Geschichten und Gedichte hinterlassen hat.



In dem Predigtentwurf schreibt er: *„Ich bin von armen, aber frommen Eltern geboren, habe die Hälfte der Zeit in meiner Kindheit bald in einem einsamen Dorf, bald in den vornehmen Häusern einer berühmten Stadt zugebracht.“* Bei dem einsamen Dorf

handelt es sich um Hausen im Wiesental (Kreis Lörrach) wo er längere Zeit verbrachte. Dass er seinen Wohnsitz häufiger wechseln musste, hängt wohl damit zusammen, dass er schon sehr früh Vollwaise wurde.

In seiner Predigt schreibt er dazu: *„Ich habe schon in dem zweiten Jahr meines Lebens meinen Vater, in dem 13. meine Mutter verloren. Aber der Segen ihrer Frömmigkeit hat mich nie verlassen. Sie hat mich beten gelehrt; sie hat mich gelehrt an Gott glauben, auf Gott vertrauen, an seine Allgegenwart denken.“*

Und voll Dankbarkeit merkt er an: *„Gott hat mir an Eltern statt wohl-tätige Berater meiner Jugend und treue Lehrer der weltlichen Weisheit und des geistlichen Berufes gegeben.“*

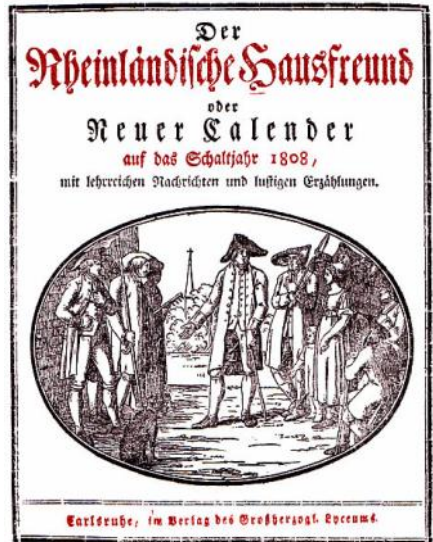
Die Wohltäter ermöglichten ihm Schul- und Universitätsbesuch, doch gelang es ihm nicht, ein Pfarramt zu erlangen. Als Hauslehrer beginnend, wurde er Gymnasiallehrer danach Professor und schließlich Prälat. Dazu lesen wir in seinen Aufzeichnungen: *„Doch ich wurde unversehens in die Residenz berufen, aber zu keinem Pfarramt. Ich bin von Stufe gestiegen zu Stufe, aber nie zu einem Pfarramt.“* Er wusste sich von Gott geführt und geleitet, wenn er schreibt: *„Was ich im 20. Jahr meines Lebens bald zu erlangen hoffte, gab mir Gott im 60. ... Ja, meine Freunde, die Wege, die uns Gott führt, sind oft wunderbar und unerforschlich seine Absichten...“*

Johann Peter Hebel starb auf einer Dienstreise, er nahm noch in Heidelberg und Mannheim Schulprüfungen ab, am 22. September 1826 in Schwetzingen. Dort ist auch seine Grabstätte.

Doch nicht wegen seines einzigartigen Lebenslaufes ist Hebel vielen Menschen bis heute bekannt, es ist vielmehr sein literarisches Schaffen, dem er sich seit 1799 widmete. Aus Liebe zu seiner

Wiesentaler Heimat schrieb er 32 Gedichte in Wiesentaler Dialekt und veröffentlichte sie unter dem Titel „Alemannische Gedichte“, in denen er Lebensart, Landschaft und Dialekt seiner Heimat darstellte.

Hebels zweites bekanntes Werk



sind seine Kalendergeschichten, die er für den *Rheinländischen Hausfreund* verfasste. Seine Geschichten erzählten Neuigkeiten, kleinere Geschichten, Anekdoten und Schwänke und sind durch ihren Humor auch heute noch lesenswert, denken wir nur an eine der bekanntesten „Kannitverstan“.

Otto Butzbach

Quelle: Aufsatz von Ludwig Wien in Weg und Wahrheit Nr. 16/1985

## PFARRBÜRO

### Klingelbach I

(Katzenelnbogen / Klingelbach)

### Pfarrer Jürgen Wieczorek

Rathausstraße 6  
56368 Klingelbach

Mailadresse:

[juergen.wieczorek@kirche-klingelbach.de](mailto:juergen.wieczorek@kirche-klingelbach.de)

Telefon: 06486-911754

Telefax: 06486-911755

Die Pfarramtssekretärin,  
Frau Melanie Reichert-Vermeulen,  
ist im **Pfarrbüro** zu erreichen:  
Dienstags 09<sup>00</sup> - 13<sup>00</sup> Uhr  
Donnerstags 15<sup>00</sup> - 18<sup>30</sup> Uhr

Mailadresse:

[info@kirche-klingelbach.de](mailto:info@kirche-klingelbach.de)

**Gesprächstermine** mit dem Pfarrer /  
der Pfarrerin jederzeit gerne nach  
Absprache.



### Klingelbach II

(Allendorf / Ebertshausen / Ergeshausen / Herold und Schönborn)

zur Zeit vakant

Bitte wenden Sie sich an das Pfarrbüro Klingelbach I und Pfarrer Jürgen Wieczorek

Die Seelsorge  
im **Seniorenzentrum und im Seniorenstift**, sowie die Betreuung von  
Mittelfischbach  
liegt bei

### Pfarrer Jürgen Schmidt

Pfarrgasse 2  
56370 Rettert  
06486-911757

## IMPRESSUM

Das „Kirchenecho“ wird herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde Klingelbach. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

ViSdP: J. Wieczorek, / J. Hoder, Rathausstraße 6, 56368 Klingelbach, Tel: 06486– 911754, Mail: [info@kirche-klingelbach.de](mailto:info@kirche-klingelbach.de)

Weitere Informationen über die Gemeinde: [www.kirche-klingelbach.de](http://www.kirche-klingelbach.de)

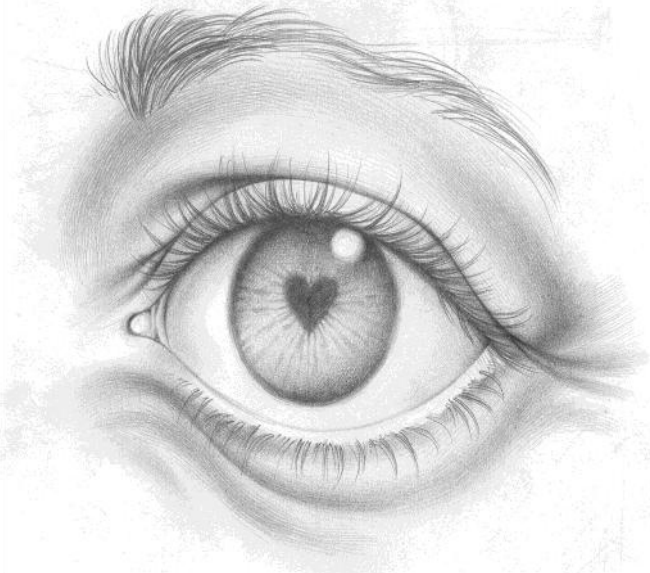
Hergestellt bei der Evangelischen Regionalverwaltung in Nassau

## MITARBEITENDE UND ANSPRECHPARTNER IN DER GEMEINDE

- Kirchenvorstand (stv. Vorsitz)....Jürgen Hoder 1497
- Kindertagesstätte (Leiterin)..... Ingeborg Heuser 8353
- Kindergottesdienst..... Andrea Meissner-Kusch 911756
- Jugendreferent..... Magnus Habig 902556
- Seniorenkreis (Leiterin)..... Annemarie Lang-Venema 1624
- Küsterin..... Heike Othegraven 903829
- Hausmeisterin..... Kerstin Teske 901906
- Organistin..... Sonja Refke 6006
- Posaunenchor (Leiter)..... Jürgen Müller 06430-927270
- Chor „CANTEMUS“ (Leiterin)..... Claudia Seidel 06431-584793

**Das Licht  
der  
Herrlichkeit  
scheint  
mitten in  
der Nacht.  
Wer kann es  
sehen?  
Ein Herz,  
das Augen  
hat und  
wacht.**

*Angelus Silesius*



*V. Brizuela*

- An dieser Ausgabe haben mitgewirkt:  
Jasmin Betz, Otto Butzbach, Magnus Habig, Jürgen Hoder,  
KiTa-Team, Andrea Meissner-Kusch, Yannick Meyer, Wolf-  
gang Müller, Melanie Reichert-Vermeulen, Jürgen Wiczorek.

# GEMEINSAMES LEBEN IN UNSERER GEMEINDE



## Kinder:

Montags	15 <sup>00</sup> Uhr	Jungschar (8-13)	Schönborn
Montags	16 <sup>15</sup> Uhr	Jungschar	Gemeindehaus
Mittwochs	16 <sup>15</sup> Uhr	Jungschar	DGH. Allendorf
Samstags	10 <sup>00</sup> Uhr	Kinderstunde	Gemeindehaus

## Jugendliche:

Montags	17 <sup>30</sup> Uhr	Teenkreis	Schönborn
(jeden 1. Montag/Monat		„Integrativer Teenkreis“)	
Dienstags	15 <sup>00</sup> Uhr	Konfis Kli II/Schönborn	Gemeindehaus
	16 <sup>30</sup> Uhr	Konfis Kli I	Gemeindehaus
	18 <sup>00</sup> Uhr	offener Jugendtreff	Jugendkeller
Mittwochs	19 <sup>00</sup> Uhr	Jugendkreis	Jugendkeller
Freitags	18 <sup>00</sup> Uhr	jeden letzten im Monat: „Mit der Kirche baden gehen“	
Sonntags	19 <sup>00</sup> Uhr	jeden letzten im Monat Jugendgottesdienst	Gemeindehaus



## Erwachsene:

Gesprächskreis mtl. donnerstags nach Absprache  
 Frauenkreis Allendorf mtl. freitags nach Absprache  
 Frauenkreis Herold mtl. mittwochs nach Absprache

## Senioren:

Jeden 1. und 3.  
 Mittwoch 15<sup>00</sup> Uhr Seniorenkreis Gemeindehaus



## Musik:

Mittwochs	20 <sup>00</sup> Uhr	CANTEMUS	Gemeindehaus
Donnerstags	19 <sup>00</sup> Uhr	PoCo Kinder	Gemeindehaus
	20 <sup>30</sup> Uhr	Posaunenchor	Gemeindehaus
Freitags	17 <sup>00</sup> Uhr	PoCo Kinder	Gemeindehaus

## Bücherei:

Dienstags 16<sup>00</sup> - 18<sup>00</sup> Uhr Gemeindehaus  
 Donnerstags 16<sup>00</sup> - 19<sup>00</sup> Uhr Gemeindehaus

